

Ein praktisches Material für Verankerungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **18 (1902)**

Heft 31

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-579424>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein praktisches Material für Verankerungen.

(Eingefandt.)

Die „Schweiz. Bauzeitung“ bringt in einer ihrer letzten Nummern einen interessanten Artikel betr. ein neues Material für Verankerungen, Einrüstungen und dergleichen, welches für das Baugewerbe von größtem Interesse ist. Der genannte Artikel stammt von Herrn Architekt Recordon, Professor am eidgen. Polytechnikum in Zürich, und enthält folgende Beschreibung:

„Die Erfindung bezweckt ein Material zu bieten, das jedem guten Arbeiter ermöglicht alle Befestigungseisen eines Gebäudes: Verbindungsschienen, Kopf- und Bogenanker, Klammern, Hängeeisen u. s. w. nach Wunsch und Bedarf selbst herzustellen. Die Bearbeitung der Eisen geschieht am besten auf dem Bauplatz und zwar auf kaltem Wege, ohne der Hilfe eines Schmiedes oder eines Feuers zu bedürfen.

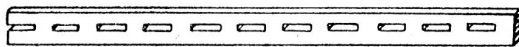


Abb. 1. Universal-Ankereisen.

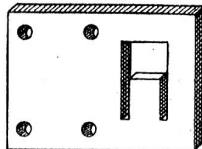


Abb. 2. Biegeplatte für Universal-Ankereisen.

„Die sich daraus ergebenden Vorteile liegen auf der Hand. Sie bestehen in Einfachheit und Raschheit der Ausführung der Verankerungen, die zum Voraus bestimmt wurden, und der Möglichkeit ohne jede Verzögerung auch solche Eisenverbindungen herzustellen, deren Notwendigkeit sich erst während des Bauens selbst ergeben sollte.

„Rohmaterial, Werkzeug und Verfahren sind überall aus einfach und handlich erdacht. Die Ankereisen oder Stangen (Abb. 1), werden in Längen von 4 bis 5 m geliefert. Es sind der Länge nach durchgestanzte Flach-eisen, deren Deffnungen ihrem Querschnitt entsprechen, sodass ein Durchstecken von Stangen des gleichen Profils möglich wird.“

Die Stanzung der Stangen erfolgt in warmem Zustande, im Walzwerk selbst und beeinträchtigt in keiner Weise die Zähigkeit des Materials. Dasselbe wurde auch von der eigenen Material-Prüfungsanstalt in Zürich geprüft und das Ergebnis dieser Proben kann als günstig bezeichnet werden, indem eine mittlere Zerreißfestigkeit von 4000 kg per cm² nachgewiesen wurde. Da auch die Widerstandsfähigkeit dieser Eisen gegen Verdrehung in der Achse von einigem Interesse ist, wurden nach dieser Richtung gleichfalls Versuche angestellt. Es war möglich eine Stange viermal um 90° zu verdrehen und wieder in ihre ursprüngliche Form zurückzudrehen, ohne daß an ihrer Oberfläche Veränderungen nachgewiesen werden konnten. Dieser Vorgang wurde siebenmal wiederholt, d. h. die Stange hielt 14 Verdrehungen aus, bevor der Bruch eintrat.

Das Ankereisen wird in den Profilen von 25 × 5 mm, 30 × 7 mm, 40 × 6 mm, 40 × 8 mm, 55 × 6 mm und 50 × 8 mm fabrikmäßig hergestellt. Für Holzverbindungen dienen geeignet geformte Ankernägeln und Krampen; für Eisenverankerungen kommen Mutter-schrauben in verschiedener Größe zur Anwendung.

Das Werkzeug zur Verarbeitung der Ankereisen ist ebenso einfach wie diese selbst. Dasselbe besteht aus einem Kaltmeißel, oder einer Eisenscheere zur Teilung

der Stäbe und aus der Biegeplatte (Abb. 2), die durch vier starke Schrauben auf dem Bauplatz an einen beliebigen Pfosten befestigt wird. Die in den Abbildungen dargestellten Beispiele zeigen die verschiedenen Anwendungsarten dieser Eisen und deren einfache Verarbeitung am besten.

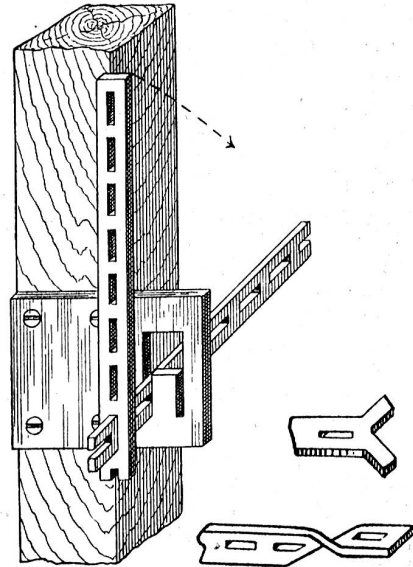
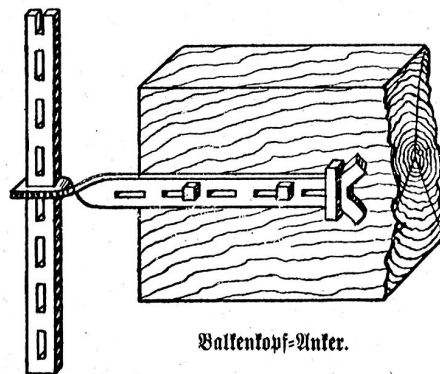


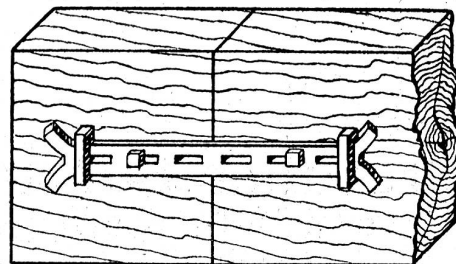
Abb. 3.

Will man z. B. ein Ankereisen kröpfen, um einen Anker nach Abb. 3 herzustellen, so genügt es, dasselbe durch den einen Schlitze der Biegeplatte (Abb. 2) einzuschieben; mit Hilfe eines zweiten Ankereisens, das als Hebel dient, wird mit einer Bewegung in der Pfeilrichtung die Drehung leicht ausgeführt. Ebenso leicht ist es die offenen Enden des abgeschrittenen Ankereisens aufzutreiben um den Krampen besseren Halt zu geben (Abb. 3) oder diese Enden im rechten Winkel abzubiegen zur Herstellung von Steinklammern.



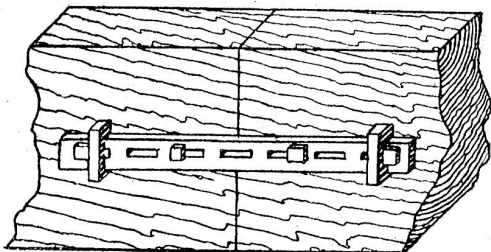
Ballentopf-Anker.

Das Verlängern und Anstücken zweier Anker kann mit Hilfe kürzerer Stücke, als Laschen geschehen, wodurch eine sehr feste Verbindung entsteht u. s. w.

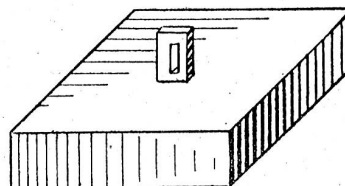
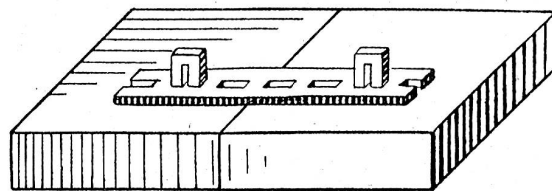


Verbindungsschiene.

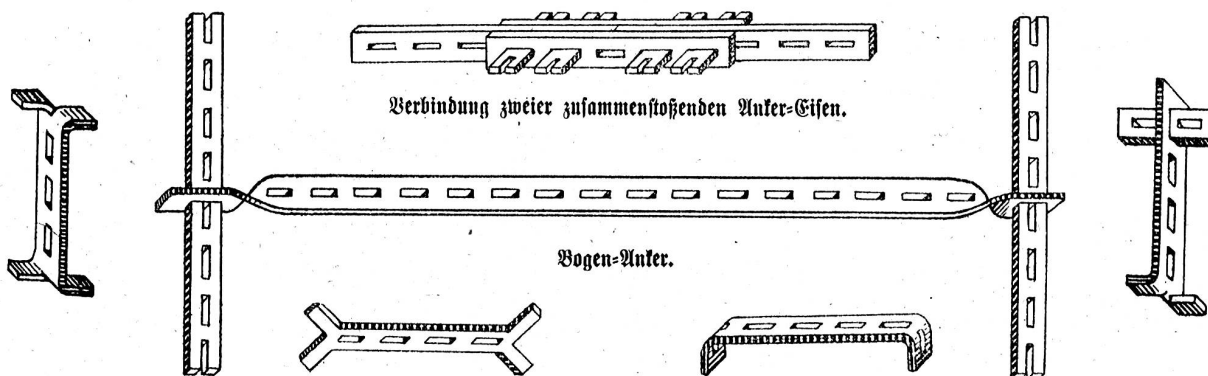
Wenn der Baumeister dieses praktische Material stets zur Hand hat, werden sich demselben weitere Nutzwendungen von selbst ergeben und die Zukunft wird lehren, inwiefern der Name „Universal-Eisen“, mit dem man dieses Antereisen zuweilen bezeichnet, gerechtfertigt ist.



Balkentopf-Anker und Verbindungsbahnen können auch auf diese Weise sicher befestigt werden.



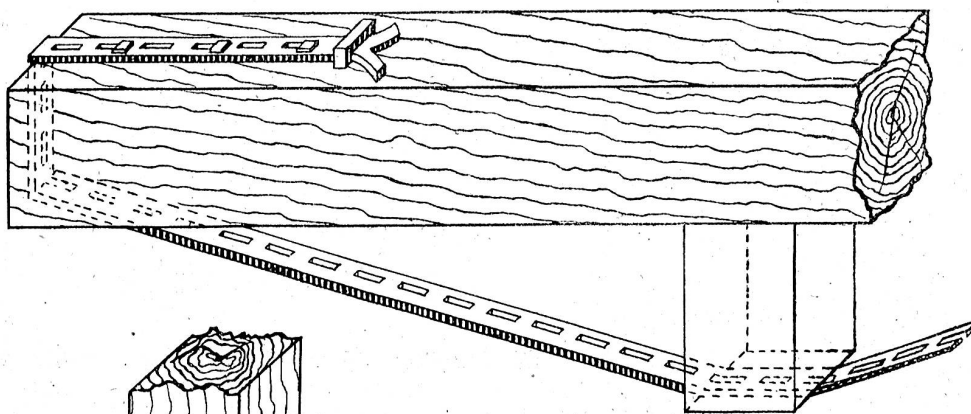
Steinklammern und -Dübel.



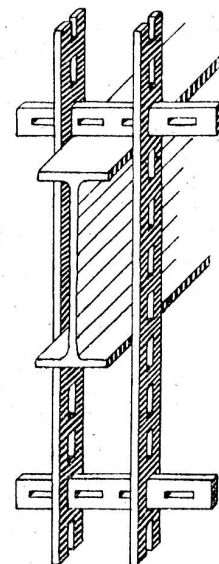
Verbindung zweier zusammenstoßenden Anker-Eisen.

Bogen-Anker.

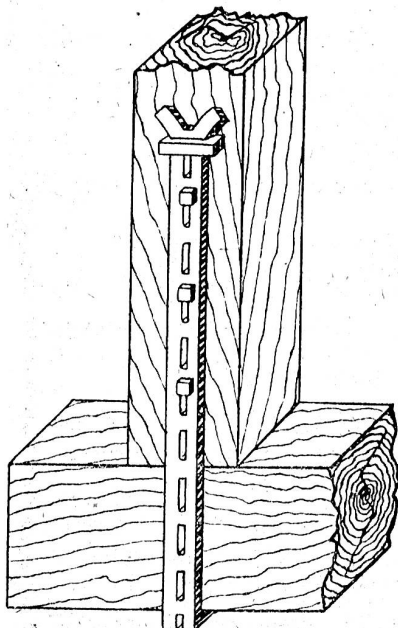
Stein-Klammern.



Verstärkter Balken.



Hängeisen zur Einschaltung von Massböden.



Verbindung zwischen Hängefäule und Balken.

Die obigen Ausführungen lassen darauf schließen, daß wir es hier mit einem wirklich sehr handlichen Gehelf zu tun haben, bei dessen Anwendung vorerst jede Zeitverschwendung durch den Schmied in Wegfall kommt, aber auch fehlerhafte Schmiedearbeit, wie mangelhaftes Zusammenerschweißen und dergl. vermieden wird.

Es scheint auch wichtig, daß bei Verarbeitung dieser Antereisen kein Abfall verloren geht, indem, wie aus den Abbildungen ersichtlich ist, auch kleine Reststücke zu Verbindungszwecken brauchbar sind.

Herr Felix Veran in Zürich V hat den Alleinvertrieb dieses Materials für die ganze Schweiz übernommen und steht Interessenten mit näherer Auskunft und Preisofferte gerne zu Diensten.